DAS NEUKLOSTER

26. JAHRGANG

DEZEMBER 2022

ERWAR-TUNG

Inhalt

Grußworte 2

Erwartung 3

RIP P. Petrus Hübner 4

Weihnachtsseite 6

Allerhand 8

Kinder & Jugend 9

Kasimir / Herz Mariä 11

Termine 12

Erwartung. Das Wort hat zunächst etwas mit WARTEN zu tun.
WARTEN, das fällt uns Menschen so schwer. Ob an der Supermarktkasse oder an der roten Ampel – noch mehr das Warten auf Weihnachten – denn die Weihnachtslebkuchen stehen schon seit Oktober im Supermarktregal und der erleuchtete Christbaum steht schon seit Mitte November in einigen Gärten - wer wartet noch? Lohnt es sich zu warten? Und worauf warten wir
Wir sind in einer Erwartungshaltung!
„Meine Erwartungen wurden enttäuscht! sagt der eine
„Ich habe hohe Erwartungen an dich“ meint der andere
„Ich erwarte von dir, dass du…“ sagt da jemand
„ICH erwarte Jemanden…“ meint da jemand voll freudiger Erwartung
Die Bedeutung des Wortes Erwartung ist vielfältig. Es wurde als Thema für dieses Pfarrblatt gewählt, da wir in einer Zeit der Erwartung sind – dem Advent.
Wir erwarten Jesus, dessen Geburt wir wieder einmal zu Weihnachten feiern.
Aber erwarten wir IHN überhaupt, und nicht vielmehr die Geschenke, ein schönes Fest, Ferien, freie Tage, Punsch, Lametta und Kekse….
Und.… eigentlich ist ER ja schon gekommen. Vor 2000 Jahren. ER ist da, der Immanuel, der Gott MIT uns. Aber wurden unsere Erwartungen da nicht auch schon oft enttäuscht, so wie bei den Menschen damals.
Sie haben geglaubt, da kommt der Messias, der Retter, der sie auch politisch befreien werde, dreinschlagen und für Ordnung sorgen wird… und wie SEHR wünschen auch wir uns das oft von IHM.
Aber stattdessen sagt der Engel zu den Hirten nur: „Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt“
Der König der Welt, der Erlöser der Menschheit, der Messias, der Schöpfer des Himmels und der Erde… ein kleines Baby in der Krippe, das in die Windeln macht. – Unvorstellbar, wie KLEIN sich Gott für uns macht – und wie friedfertig, liebevoll und barmherzig er agiert, auch allen gegenüber die ihn nicht erkennen und schlussendlich umbringen.
„Mach hoch die Tür, die Tor mach weit“ singen wir in den Tagen des Adventes. Es ist dies immer wieder und jedes Jahr neu die Erinnerung, IHM die Türen auch unserer Herzen aufzumachen, die durch so vieles verstellt sind.
Ich wünsche Ihnen allen von ganzem Herzen eine gnadenreiche, erwartungsvolle Adventzeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest! Und wir alle hier im Neukloster würden uns freuen, wenn sie den Geburtstag von Jesus mit uns hier in der Kirche mitfeiern oder auch in der Erwartung desselben die eine oder andere Roratemesse mit uns mitfeiern.
Gottes Segen ihnen allen

Mag. P. Michael Weiss - Pfarrer

Sehr geehrte Damen und Herren!
In diesen Tagen des Advents und des sich zum Ende neigenden Jahres grüße ich Sie herzlich aus unserem Neukloster. Ich bedanke mich bei allen, die durch Ihren Dienst, Ihre Mithilfe, Ihr Dasein, Ihre Verbundenheit im Tun und Gebet in unserer Pfarre in diesem Jahr Ihren Beitrag geleistet haben, und damit unseren Mittelpunkt – Jesus - spürbar und erlebbar gemacht haben.
Advent, die stille Zeit im Jahr, möchte uns vorbereiten auf die Ankunft unseres Herrn. Die krisenhafte Stimmung von Krieg in Europa, Flucht, Armut, und viele andere Gründe lassen uns oft nicht zur Ruhe kommen. Der Theologe und Philosoph Meister Eckhart mahnt uns, gültig über die Jahrhunderte: „Gott ist immer in uns, nur wir sind so selten zu Hause.“ Nur wenn wir die Zeit zur Entspannung und Besinnung auf das Wesentliche, Zeit für Gott, Gebet und unsere Nächsten einplanen, wird es möglich sein, die Ankunft des Herrn zu erleben: in uns selbst oder in der bewussten Begegnung mit unseren Mitmenschen.
In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventzeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest, Gesundheit und Gottes Segen für das Jahr 2023!
Herzlichst Ihr

Dr. Martin Marady - Stv. Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

ER-WAR-TUNG

Ein Beitrag von P. Georg

Schon oft haben wir gehört, dass wir unsere Erwartungen herunterschrauben müssen, unsere Träume reduzieren müssen auf ein realistisches Maß, damit die Enttäuschung nicht allzu groß wird.
Das ist aber nicht wirklich der christliche Zugang. Schließlich dürfen wir von Gott immer das Größte, Schönste, Unvorstellbarste erwarten. Das was verändert werden muss ist unsere Geduld. Und die sollen wir nicht zurückschrauben, sondern hochdrehen.
Wenn die Kirche uns im Advent vier Wochen lang auf das Christkind warten lässt, dann tut sie das aus Weisheit. Denn große Feste brauchen viel Vorbereitung. Und in Wirklichkeit sind die vier Wochen ohnehin schon zusammengeschrumpft.
Das Volk Israel musste 4000 Jahre lang auf die Ankunft des Messias warten. 4000 Jahre dauerte es, wenn man die biblischen Jahreszahlen addiert, vom Sündenfall Adams bis zur Verkündigung durch den Engel Gabriel.
Und wie das mit uns Menschen so ist: manchmal wartet man intensiver und manchmal weniger, manchmal denkt man es ist gleich so weit und manchmal vergisst man, worauf man eigentlich warten wollte.
Vielleicht erfüllt sich der Advent besser, wenn wir nicht einfach nur auf unsere Erwartungen achten, sondern uns fragen welche Erwartungen Gott an uns hat.
Und dazu gibt uns das allseits bekannte Adventlied „Wir sagen euch an“ jede Woche einen neuen Aspekt und eine neue Challenge.

1. WOCHE

Eine heilige Zeit wird uns angekündigt. Die Zeit heiligen wir, indem wir sie als Geschenk wahrnehmen, sie nicht vertandeln, aber auch nicht im Stress aus den Augen verlieren. Schließlich ist geheiligte Zeit, die man in der Gegenwart Gottes verbringt niemals verloren oder vergeudet.

2. WOCHE

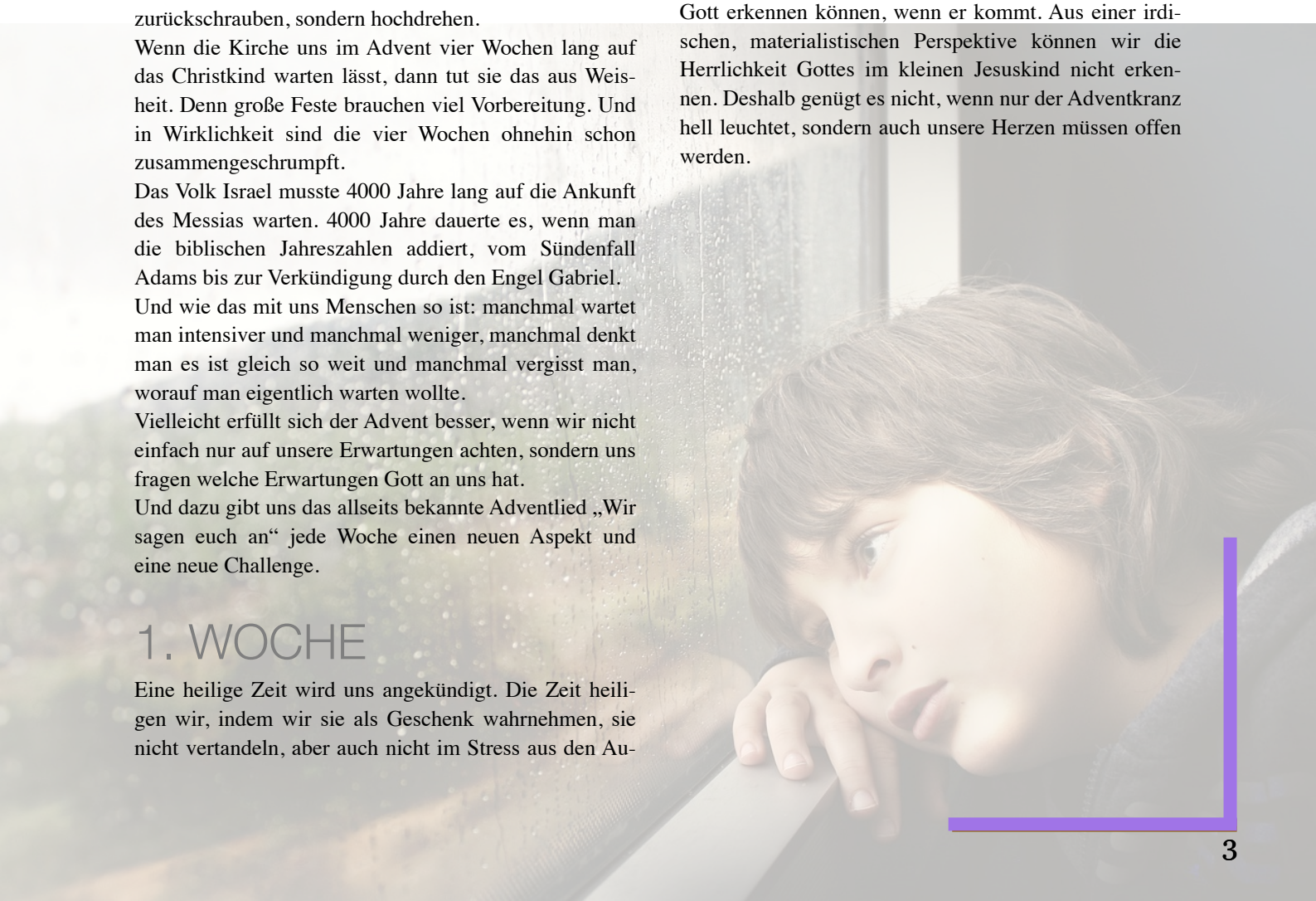
„Nehmet euch eins um das andere an!“ Zugegeben, das ist schlecht formuliert. Der Aufruf kommt nämlich vom hl. Apostel Paulus, der am 2. Adventsonntag in der Lesung aus dem Brief an die Römer sagt, dass wir einander annehmen sollen, wie Christus uns angenommen hat. Also lieber sich selbst ausbessern und die anderen mit der Liebe Christi lieben.

3. WOCHE

„Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein!“ Wenn wir uns an die ersten zwei Adventvorsätze halten, geschieht der dritte fast wie von selbst. Im 2. Jahrhundert schreibt Tertullian, dass sogar die finstersten Heiden über die Christen gesagt hätten: „Seht wie sie einander lieben!“

4. WOCHE

„Gott selber wird kommen, er zögert nicht, auf, auf ihr Herzen, werdet Licht!“ In jeder heiligen Messe wird von uns gefordert, die Herzen zu erheben, damit wir Gott erkennen können, wenn er kommt. Aus einer irdischen, materialistischen Perspektive können wir die Herrlichkeit Gottes im kleinen Jesuskind nicht erkennen. Deshalb genügt es nicht, wenn nur der Adventkranz hell leuchtet, sondern auch unsere Herzen müssen offen werden.



PORTRAIT

IN MEMORIAM P. PETRUS HÜBNER

Ein Beitrag von P. Michael

Am 28. Oktober, kurz vor dem 12 Uhr Läuten zu Mittag, ist unser Mitbruder P. Petrus Hübner schnell und unerwartet von uns gegangen. Ich durfte gemeinsam mit unserem Hr. Abt und anderen Wegbegleitern, in diesen letzten Momenten seines irdischen Lebens bei ihm sein, gemeinsam beten und ihn der barmherzigen Liebe Gottes anvertrauen.

Wenn ich heute hier einen Nachruf auf ihn schreiben soll, dann fällt es mir nicht leicht, ist doch alles noch so irgendwie unwirklich für mich und viele, wie auch die Worte in den Kondolenzbüchern zeigen.

Er hat eine ganze Ära von Jugendlichen, gemeinsam mit P. Franz, seinem damaligen Mitkaplan, geprägt, bis heute – jetzt sind sie wieder vereint, dachte ich mir am Friedhof in Heiligenkreuz, als ich sah, dass sie nun auch ihre Gräber nebeneinander haben.

P. Petrus wurde am 18. Jänner 1948 als letztes von 8 Kindern in Wien-Lainz geboren und auf den Namen Paul getauft.

Sein Vater starb als der kleine Paul gerade einmal 9 Jahre alt war – die Mutter führte den Haushalt – der so etwas wie eine kleine Landwirtschaft war – NUR SO war es möglich, wie P. Petrus erzählte, „dass wir in den Kriegs- und Nachkriegsjahren über die Runden kamen." – All das Wissen darüber zeigte er auch in den letzten Jahren durch seine Liebe zum Garten, speziell auch zu unseren Hühnern, die er immer wieder gerne besuchte und betreute.

Oft erzählte er von seiner Kindheit, dort in Lainz, wo schon damals und bis heute die Jesuiten wirkten, bei denen er als Ministrant später auch als Organist tätig war.

Durch die Familie Hradil – die Familie unseres Altabtes Gerhard, die auch dort in Lainz wohnte, kam er als Bub ins Konvikt nach Heiligenkreuz. Diese Zeit, die starke religiöse Atmosphäre, so P. Petrus selbst, war für ihn prägend für seine spätere Berufung.

Beim Mittagessen erzählte er immer wieder von dieser Zeit, seinen Lehrern P. Johannes und P. Albert und vielen anderen und dass er liebvoll „der brave Pauli" genannt wurde

Als Gymnsiast der Oberstufe wechselte er in das BG Wien 13 in der Fichtnergasse. - Ich weiß nicht, ob es Zufall war, aber… erst vor wenigen Wochen, wo wir beide eine Einladung in die Polnische Botschaft in Hietzing hatten und ER mich chauffierte, meinte er nur: „Du jetzt zeig ich dir wo ich in die Schule gegangen bin" und wir fuhren durch die Fichtnergasse und ich sah den Ort, wo P. Petrus 1966 maturierte.

Am 28. Oktober 1966 (56 Jahre später, sollte DAS sein Todestag sein), wurde Paul Hübner als Fr. Petrus in Heiligenkreuz eingekleidet.

4 Jahre später – am 28. Oktober 1970 legte er die Feierliche Profess ab.

Wie schreibt unser Abt dazu so schön auf der Parte: „Der Tag an dem ER heimberufen wurde, war sowohl der 56. Jahrestag seiner Einkleidung, wie auch der 52. seiner Feierlichen Profess. So erfüllte sich sein bei der Profess gesungenes „Suscipe me Domine" (übersetzt: „Nimm mich auf o Herr, nach deinem Wort und ich werde leben, lass mich in meiner Hoffnung niemals scheitern").

Neben seinem Theologiestudium in Heiligenkreuz, studierte der musikalisch begabte Fr. Petrus auf der Hochschule für Musik von 1969-1975 Kirchenmusik und schloss dieses mit Diplom ab. - Die Liebe zur Musik prägte sein ganzes Leben. Als Kind schon, spielte er bereits Orgel in der Kirche und war dann auch als Stiftorganist in Heiligenkreuz tätig und bis zuletzt hatte er seine Konzert- und Opern Abos.

In seinem Zimmer steht ein altes Piano, das er selbst immer wieder spielte, wofür sich P. Johannes, sein Zimmernachbar, beim Mittagessen oft bedankte, für das Konzert, das er kostenlos fast täglich bekam.

Als Couleur-Namen bei der Neostadia wählte er sich die Hauptfigur der einzigen Oper von Ludwig v. Beethoven: Fidelio

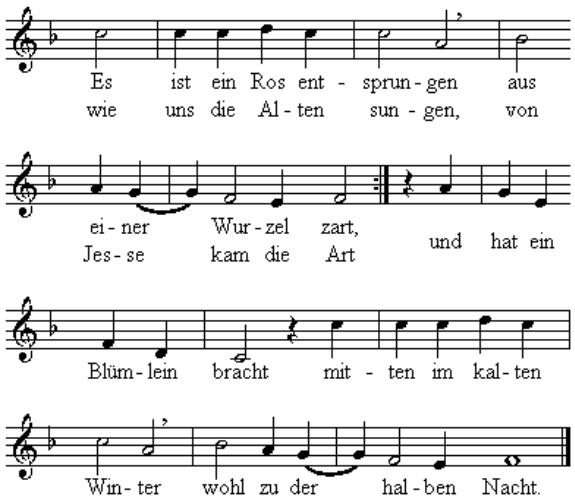
Seine erste seelsorgliche Station, nach seiner Priesterweihe 1973, war HIER im Neukloster als Kaplan. Hier fand er auch schnell Freunde, hatte gute Lehrmeister: P. Wolfgang Wiedermann (den späteren Abt von Zwettl), P. Johannes, P. Franz Edlinger (sein Mitkaplan) und Alt-

prior P. Wilhelm Goll, der ihm ein väterlicher Freund war.
Nach seiner Kaplanszeit (9 Jahre) hier im Neukloster, war er dann 18 Jahre (1984-2002) Pfarrer in Pfaffstätten. Ein Ort geprägt durch seine vielen und guten Weinbaubetriebe, den Großheurigen, die Trachtenmusikkapelle, die auch das erste Pfarrfest im Garten hier im Neukloster mitgestaltete.
Von daher kam auch seine große Liebe zu GUTEM Wein und vor allem WIE man einen solchen behandelt.
So konnte er es nicht sehen, dass am Sonntag, die Flasche Wein, einfach so, noch dazu evtl. ungekühlt einfach am Tisch stand. Es war fast ein Ritual, wenn er da vor dem Mittagsgebet, den tönernen Weinkühler mit Wasser tränkte, damit darin dann, die von ihm sorgfältig ausgesuchte Flasche Wein, ehrfurchtsvoll zum Mittagstisch gebracht wurde.
2002 kam er dann als Nachfolger für P. Johannes hier in das Neukloster zurück. Ich selbst war gerade das 3 Jahr als Kaplan hier gemeinsam mit P. Roman.
Es war mitten in der großen Restaurierungsphase unserer Kirche und der Altarraum - Neugestaltung.
Ich erinnere mich an die Pfarr-Fahrten, nach Desenzano del Garda (der Partnergemeinde von Wr. Neustadt) und Florenz.
Ich erinnere mich an die gemeinsamen Besuche der Bälle hier in der Stadt.
Die gemeinsamen Opern- und Theaterbesuche in Wien.
Es war … so traue ich es mir sagen, meine schönsten und unbekümmertsten Jahre hier im Neukloster. Was bleibt… ist die Erinnerung und DANKBARKEIT – IHM, meinen Lehrmeister und Wegbegleiter und väterlichen Freund gegenüber.
2011 kam P. Petrus vom Neukloster weg und wurde Pfarrer in Muttmannsdorf, Maiersdorf und Stollhof. - Im Juni 2016 berief ihn dann unser Erzbischof Christoph Kard. Schönborn zum Bischofsvikar der Vikarates Süd der Erzdiözese Wien. Ein Amt, das er bis zuletzt, auch nach seinem Weggang aus Muthmannsdorf, hier vom Neukloster aus ausübte. Neben dieser seiner Tätigkeit setzte ihn unser Hr. Abt zu meinem Subprior ein, wofür ich beiden von Herzen dankbar bin, denn PP hat mir hier wirklich in vielen Bereichen geholfen.
Im Sommer hat er noch seine ältere Schwester in Kanada besucht und wollte jetzt im Oktober noch eine Fahrt, wie er es sooft gemacht hat, mit dem Cartellverband nach Frankreich machen
Leider ist es nicht mehr dazu gekommen. Wenige Tage vor seiner Abfahrt ging es ihm plötzlich nicht so gut. Herzrasen - Spital, wo Blutarmut festgestellt wurde. Eine OP am Zwölffingerdarm wurde ins Auge gefasst… Intensivstation.
Als ich ihm 2 Tage später besuchte, klagte er über Schmerzen und meinte nur: „Ich habe mich mit den Leiden Christi vereint“
In der Mittagszeit des 28.10. legte P. Petrus sein Leben in die Hände dessen zurück, der es ihm einst anvertraut hat.
In diesem Sinne Danke lieber P. Petrus.
Danke lieber Gott, dass du ihn uns geschenkt hast, und WIR ihn kennenlernen durften und dass er bei und mit und in uns gewirkt hat.
„Herr schenkt DU ihm nun die Ewige Ruhe und das Ewige Licht leucht ihm
Herr, lass ihn LEBEN in deinem Frieden. AMEN“

10 JAHRE SENIORENCLUB

Im Jänner 2013 haben wir auf Bitte von Pater Albert unseren Seniorenclub Neukloster begonnen. Pater Albert hat uns wunderbar begleitet mit seinen humorvollen „Zufällen“. Heuer hat er sich schnell in Gottes Gnade gefügt.
Im Jänner will ich meinen geliebten Seniorenclub in jüngere Hände übergeben.
Frau Rosi Piribauer wird uns alle wunderbar betreuen, davon bin ich überzeugt! Anni, Helga, Traude, Susi und auch ich wollen sie noch unterstützen so lange wir es schaffen.
Aber auch zum Plaudern und Kartenspielen brauchen wir Zeit.
Ab Jänner 2023 gibt es im Neukloster wieder wöchentlich am Montag von 15.00 bis 17.00 Zeit und Zuneigung für Euch.
Auch Kuchen und Brötchen so wie immer.
P. Philipp wird uns auch weiter liebevoll begleiten.
Dies wünscht und erhofft sich von ganzem Herzen
Eure Maria und Co.

EIN WEIH-NACHTSLIED



Das Blümlein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd;
aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren,
welches uns selig macht.

Das Blümelein so kleine,
das duftet uns so süß;
mit seinem hellen Scheine
vertreibt's die Finsternis.
Wahr' Mensch und wahrer Gott,
hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd und Tod.

O Jesu, bis zum Scheiden
aus diesem Jammertal
lass dein Hilf uns geleiten
hin in den Freudensaal,
in deines Vaters Reich,
da wir dich ewig loben;
o Gott, uns das verleih!

DAS WEIHNACHTS-EVANGELIUM

Lukas 2,1-21

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

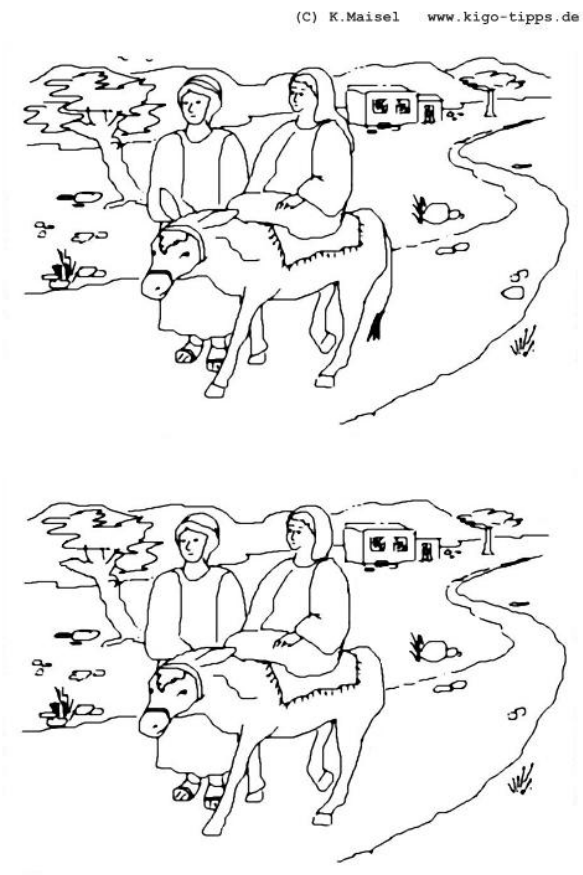
Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde.

Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.

EIN WEIHNACHTS-SUCHBILD



Finde die 10 Fehler und kreise sie ein!

EIN WEIHNACHTS-KEKSREZEPT

Zutaten:
3 Eiklar
1 Prise Salz
1 Schuss Zitronensaft
200g Staubzucker
300g Mandeln (gemahlen)
1 TL Zimt
1 Packung Vanillezucker
Zutaten für die Arbeitsfläche
50g Staubzucker

Für die Zimtsterne zuerst das Eiklar mit einer Prise Salz sehr steif schlagen, anschließend den Zitronensaft und den Staubzucker unterrühren. Eine schöne cremig weiße Masse sollte entstehen. Je länger man mixt umso besser (bis zu 8 Min.).
5-6 Esslöffel der Masse in ein separates Gefäß geben, luftdicht verschließen und kalt stellen.
Zur restlichen Masse die gemahlenen Mandeln, Zimt und Vanillezucker zugeben und zu einem kompakten Teig verkneten. Den Teig in Frischhaltefolie wickeln und für mindestens 1 Stunde in den Kühlschrank stellen.
Dann das Backrohr auf 170ºC Ober- und Unterhitze vorheizen.
Auf einer Arbeitsfläche etwas Staubzucker ausstreuen und den Teig darauf ausrollen/auswalken. Danach kleine Sterne ausstechen und auf ein mit Backpapier belegtes Blech geben. Den Sternenausstecher immer wieder kurz in Zucker tauchen, damit nichts klebt.
Nun die erkaltete Eiklarmasse/Zuckerglasur aus dem Kühlschrank nehmen und auf die Sterne streichen und ca. 15 min bei 170°C, Ober- und Unterhitze backen.

ARBEITSKREIS WELTKIRCHE

Am Sonntag, 13. November fand nach längerer Pause unser „Weltbrunch“ im Pfarrheim statt! Der Reinerlös von € 500 kommt unseren Partnern in Infanta auf den Philippinen zugute! Die Prälatur wurde am 25. September 2022 vom Super-Taifun „Noru“ getroffen. Dieser hinterließ ein riesiges Gebiet der Verwüstung. Es wurden unzählige Häuser, Felder und Kokosplantagen zerstört, zudem sind fast alle kleinen Fischerboote stark beschädigt oder ganz verloren!
Mit unserem Beitrag helfen wir Familien, die besonders schwer betroffenen sind!

DER WELTTAG DER ARMEN 2022

Das diesjährige Leitwort zum Welttag der Armen lautet: „Jesus Christus wurde euretwegen arm“. Der von Papst Franziskus 2017 ins Leben gerufene „Welttag der Armen“ wurde heuer am 13. November bereits zum sechsten Mal begangen. Der Tag soll das Thema Armut als „Herzensanliegen des Evangeliums“ in den Blick rücken und zu einer Glaubenserneuerung in den Kirchengemeinden beitragen, so der Papst. Dabei gehe es nicht um eine „Wohlfahrtsmentalität gegenüber den Armen“, sondern vielmehr um Einsatz dafür, „dass es niemandem am Nötigsten fehlt“.
Durch multiple Krisen – Corona, Ukrainekrieg und daraus resultierende, rasant steigende Teuerungen – hat sich die Notlage vieler Menschen verschärft. Hilfe und Unterstützung sind daher wichtiger denn je.
Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ an dieser Stelle dem Pfarrverband „Raxgebiet“, den Pfarren Seebenstein, Bad Erlach sowie dem Pfarrverband „Zum guten Hirten“, die unsere Lebensmittelausgabe großzügig unterstützt haben. Wenn auch Sie die Pfarrcaritas unterstützen wollen, bringen sie haltbare Lebensmittel oder Toilettenartikel mit und legen sie diese in unsere Spendenkörbe beim Kircheneingang.

ALPHAKURS

Jeder Mensch hat Fragen.
Und jeder Mensch sollte die Möglichkeit bekommen diese Fragen zu stellen, seine Meinung zu sagen und den Glauben zu entdecken.
Alpha ist eine Reihe von interaktiven Treffen bei denen der christliche Glaube entdeckt werden kann.
Wir (ein Team der charismatischen Erneuerung der Erzdiözese Wien) und 24 Teilnehmer treffen uns seit September wöchentlich an zehn Abenden im Pfarrheim von 19.00-21.00Uhr.
Jedes Treffen beginnt mit einem gemeinsamen Essen, dann folgt ein Impuls über ein grundlegendes Thema des christlichen Glaubens, z.B. wer ist Jesus, warum starb Jesus, warum und wie bete ich, heilt Gott heute noch … und danach tauschen wir uns in Kleingruppen über das Gehörte aus.
Die Treffen enden jeweils mit zwei Lobpreis Liedern und einem Segen von Pater Michael.
Ab 10. Jänner 2023 geht der Alphakurs bei uns im Neukloster in eine zweite Runde. Herzliche Einladung dazu! Informationen gibt es bei der Pfarrkanzlei.

CARLO ACUTIS

Am 25.9.2022 fand mit unserem Abt Maximilian die Eröffnung der Ausstellung „Eucharistische Wunder in der Welt" statt. Mit großer Leidenschaft wurde sie von Carlo Acutis zusammengestellt und organisiert.
Carlo Acutis ist mit 15 Jahren 2006 als „Influencer Gottes" gestorben und wurde 2020 seliggesprochen. Sein Anliegen war es die Menschen immer tiefer in die Bewusstheit der Realpräsenz unseres Herrn Jesus Christus in der „HI. Eucharistie" zu führen.
Er sammelte 156 solcher anerkannten „Eucharistischer Wunder“. Als Wanderausstellung wurde sie bereits auf allen 5 Kontinenten bis hin nach China und Indonesien erfolgreich gezeigt.

Auch bei uns besuchten viele Menschen die Ausstellung. Manche Priester erfragten die Kontaktadresse um sie selbst in ihren Pfarren einmal präsentieren zu können. Eine große Freude war es, dass auch Religionslehrer mit ihren Schülern die Botschaft der „HI. Eucharistie“ zur Ausstellung führte. Carlo Acutis: „Wir haben es besser als die Apostel, die vor 2000 Jahren mit Christus gelebt haben. Wir brauchen um ihn zu begegnen, nur in die Kirche zu gehen. Wir haben Jerusalem vor der Haustür.“

JUNGSCHAR

Das Jungscharjahr hat heuer wieder mit einem Startfest begonnen. Wir freuen uns, dass etliche neue Jungscharkinder in unserer Gemeinschaft dabei sind. In den wöchentlichen Stunden wird viel gespielt, interessante Themen erarbeitet, die Kirche erkundet, Kekse gebacken uvm. Am Christkönigssonntag wurden heuer 12 neue Kinder in unsere Jungschargruppe aufgenommen. In der Kinderkrippenlegung zu Weihnachten wollen wir wieder ein Krippenspiel aufführen. Dafür werden wir im Advent fleißig proben. Die älteren Jungscharkinder gestalten derzeit ein Heftchen mit der Weihnachtsgeschichte (welches zu Weihnachten auch gegen Spende angeboten werden wird). Das neue Kalenderjahr werden wir mit dem Sternsinger einläuten.

JUGEND

Seit Anfang September treffen wir uns jeden Freitag zur Jugendstunde. Dabei begleiten uns spannende Themen, witzige Spiele, schöne Lieder und eine gute Gemeinschaft. Aber auch die Action kommt nicht zu kurz: im September haben wir zusammen 12 Sorten Marmelade eingekocht (und zu Erntedank verkauft – Danke für € 278,- an Spenden für unsere Caritas!). Im Oktober unterstützten wir die Jugendaktion der Missio mit dem Verkauf von Schokopralinen und Chips. Am 2. November haben wir abends am Friedhof bei verlassenen Gräbern Kerzerl entzündet und dabei an die Verstorbenen gedacht. Wir freuen uns auch schon auf gemeinsame Tage in der Steiermark, wohin wir wieder auf Winterlager fahren.

MINISTRANTEN

Ministranten zeigen deutlich, dass der Gottesdienst etwas Kindliches in sich trägt. In der hl. Messe begegnen wir nicht einem fernen Unbekannten, sondern treten ein in die Nähe Gottes, den wir VATER nennen dürfen. Wir freuen uns, dass auch heuer vier neue Kinder diese wertvolle Aufgabe übernehmen wollen. Am Christkönigssonntag haben wir bereits eine Ministrantin feierlich in unsere Gemeinschaft aufgenommen.

FIRMVORBEREITUNG

Heuer dürfen wir 62 Firmlinge in 6 Gruppen mit der Unterstützung von 7 Firmbegleiter und -begleiterinnen auf den Empfang des Sakramentes der hl. Firmung vorbereiten. Gestartet haben wir im Oktober mit dem Kennenlernen der Gruppe, der Bibel und der Kirche. Am 7. Nov. feierten wir gemeinsam die Firmstartmesse. Bitte unterstützen Sie unsere Firmkandidaten und -kandidatinnen mit Ihrem Gebet!

MARTINSFEST

Der hl. Martin ist einer der berühmtesten Heiligen der Nächstenliebe und seine Geschichte vom geteilten Mantel ist allen Kindern ein Begriff. In ihm finden wir ein Vorbild für ein Miteinander, das niemanden ausgrenzt. Heuer waren bei unserem Martinsfest am 13. November an die 300 Personen dabei, haben fleißig mitgefeiert, den hl. Martin am Pferd mit Bettler bestaunt und gemeinsam Striezel geteilt.

STERNSINGEN 2023 MIT VORANMELDUNG

Die Sternsinger sammeln Spenden für notleidende Menschen und bringen die Freude von Weihnachten – dass Gott uns nahe ist – zu den Menschen. Wenn Ihr Kind Lust hast, uns in der Zeit von 3.-5. Jänner zu begleiten, melden Sie es bitte bis spätestens 23. Dezember bei P.Philipp oder in der Pfarrkanzlei an. Da wir unmöglich zu allen Türen unseres gesamten Pfarrgebietes gehen können, bitten wir wieder um Ihre Voranmeldung! So können wir sicherstellen, dass jeder Wunsch nach einem Besuch der Sternsinger auch erfüllt werden kann. BITTE um VORANMELDUNGEN bis 30. Dezember in der Pfarrkanzlei oder bei P. Philipp.

KASIMIR

Hallo liebe Kinder!

Heute ist es mir so schwer gefallen, aufzustehen. Es war dunkel und kalt und ich habe mich gar nicht gut gefühlt. Ich habe auch uur lange gebraucht, um mich zu waschen, anzuziehen und meinen Kakao zu trinken. Und als ich dann endlich auf dem Weg war, war es nebelig. Da dachte ich: „Na, der Tag beginnt ja heute gar nicht gut…“

In der Schule ist es mir schon etwas besser gegangen. Ich habe in der Garderobe meine beste Schulfreundin getroffen. Und in der ersten Stunde haben wir Religion mit P.Philipp gehabt.

In dieser Stunde hat P.Philipp von Dunkelheit, Kälte, Traurigkeit und von Licht, Wärme und Freude gesprochen. Da ist uns gleich eingefallen, dass bald Weihnachten ist. Aber zuerst kommt noch der Advent mit dem Adventkranz, den Kerzen, dem hl. Nikolaus, den Keksen und gutem Kinderpunsch. „Und was hat Advent und Weihnachten mit Dunkelheit, Kälte, Traurigkeit, Licht, Wärme und Freude zu tun?“, hat uns P.Philipp gefragt.

Da hab ich ganz fest nachdenken müssen. Aber langsam bin ich dahinter gekommen: Wenn wir Licht statt Dunkelheit, Wärme statt Kälte und Freude statt Traurigkeit spüren, dann fühlen wir uns ja gut! Und das geschieht auch, wenn wir das einen anderen spüren lassen: wenn wir einen traurigen Menschen umarmen, einem anderen Kind etwas Gutes tun, wenn wir jemandem eine Freude machen, dann wird es hell, warm und wir werden froh. Und dann spüren wir: hier ist Jesus da. Und dass er bei uns ist, feiern wir zu Weihnachten, an seinem Geburtstag. Denn Jesus hat uns ja gezeigt, wie schön es ist, Gutes zu tun, Liebe zu schenken und Freude zu bereiten.

Liebe Kinder, ich wünsche euch einen ganz schönen Advent und ein frohes Weihnachten!

Liebe Grüße
Euer Kasimir

TERMINE

GOTTESDIENSTORDNUNG

Heilige Messen:
Montag bis Samstag 8.00 und 18.30
Roratemessen im Advent: Montag bis Samstag 6.30 (keine 8.00 Messe)
Vorabendmesse 18.30
Sonntag: 8.30, 10.00, 18.30

Chorgebet: 7.30 Uhr (am So: 7.00 Uhr), 12 Uhr, 18 Uhr

Rosenkranz tägl. 17.50 in der Barbarakapelle
Eucharistische Anbetung:
Jeden Donnerstag nach der Abendmesse, jeden 1. Freitag im Monat nach der Abendmesse

Beichtgelegenheit bitte in der Sakristei fragen
Caritas – Sprechstunde Mittwoch 16.30

Hl. Messe im Landespflegeheim: Mi 15.00
Hl. Messe im Stadtheim: Fr 15.00
Hl. Messe im Krankenhaus: Sa 16.00

Dezember

So. 18 VIERTER ADVENTSONNTAG
heilige Messe mit KinderWortGottesdienst
Sa. 24 HEILIGER ABEND
6.30 letzte Rorate
16.00 Krippenlegung
23.00 Christmette
So. 25 CHRISTTAG
10.00 Hochamt
Mo.26 STEPHANITAG
Sonntagsordnung
Sa. 31 17.00 Jahresschlussmesse

Jänner

So. 1 HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA
3. bis 6. Jänner Sternsingeraktion
Do. 6. ERSCHEINUNG DES HERRN
10.00 Familienmesse mit den Sternsingern
So. 22 10.00 heilige Messe mit KinderWortGottesdienst
So. 29 10.00 heilige Messe mit den Firmlingen

TAUFEN

Alexander Filipp, Noel und Alea Martini, Samuel Gusenbauer, Valentina Salek, Jan Cadzlek-Ramser, Luca Sodomka, Louis Prochaska, Theodor Drnec, Paul Pichler, Theresa Umathum

TRAUUNG

Katharina und Stephan Klein

BEGRÄBNISSE

Mag. Herbert Wenninger, Erich Schicker, Edith Dinhobl, Jörg Prandler, Dr. Karl-Heinz Weihsinger, Doris Bader, Ingeburg Ritter, Helene Jezek, Dir. Helmuth Kastner

DIE SEELSORGER

Pater Michael Weiss, Pfarrprovisor und Prior Tel. 02622/23102-24; Mobil: 0676/9381288
Pater Georg Winter, Kaplan Tel. 02622/23102-17 Mobil: 0680/3323071
Pater Philipp Gschanes, Pastoralhelfer Tel. 02622/23102-15; Mobil 0680/1183344
Pater Johannes Vrbecky, Alt-Prior und Seelsorger, Mobil 0664/3087322
Pater Damian Lienhart, Religionslehrer und Seelsorger
Pater Vinzenz Kleinelanghorst, Pfarrvikar vom Neukloster und von Herz Mariä Tel. 02622/23102-23 Mobil: 0676/9728181

DIE PFARRKANZLEI

Nina Faiman, Pfarrsekretärin Tel 02622/23102-10
Fax 02622/23102-11
Öffnungszeiten: Mo 9.00 – 11.30 und 17.00 – 19.00;
Di., Mi., Fr. 9.00 – 11.30;
E-Mail: stift@neukloster.at;
Homepage: www.neukloster.at

IMPRESSUM

Stiftspfarre Neukloster DVR Nr 0029874 (10894)
Satz und Layout: P. Georg M. Winter
Für den Inhalt verantwortlich:
P. Michael Weiss, Neuklostergasse 1,
2700 Wr. Neustadt